

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 12

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EIN Wunder: Die erbittertsten Gegner des stummen Films sind über Nacht zu seinen Beschützern geworden. Leute, die bis heute nie in ein Kino hinein, oder dann stets wieder triumphierend enttäuscht, oder widerwillig angeregt und beschämt herausgekommen sind, stehen erschüttert vor der Bahre des stummen Films.

GEWISS, bis heute war ihr Haupteinwand gegen das Kino, dass ihm die Sprache versagt blieb. Jetzt, wo er im Begriffe steht, sie zu finden, trauern sie dem vornehmen Schweigen der flimmernden Leinwand nach.

DIESE zu spät entdeckte Liebe wird dem stummen Film so wenig nützen, wie ihr der frühere Hass geschadet hat. Der Tonfilm — seine ersten Sprechversuche sind scheusslich, aber wer wollte von einem Säugling rhetorische Meisterleistungen verlangen — wird die Welt erobern wie vor ihm der stumme Film.

KEIN kultureller Wendepunkt, weder im Guten noch im Schlechten. Der Stand der Kultur steigt und fällt nicht mit dem Barometer der technischen Erfindungen. Aber welche unglückliche Geistesverfassung treibt uns dazu, im Namen der Kultur jedes neue Instrument der Kultur, ja jede Neuerung überhaupt, anzugreifen?

MÜSSEN wir uns nicht wundern, dass es noch niemandem eingefallen ist, anlässlich der Elektrifizierung der Bundesbahnen der Dampflokomotive eine Träne nachzuweinen, weil uns die elektrische Lokomotive der Unterhaltung beraubt hat, die Kohlenstäubchen zu entfernen, die uns früher bei dem verbotenen Herauslehnen aus dem Fenster in die Augen flogen?

ES kommt bestimmt die Zeit, wo die gleiche Gattung Leute, die jetzt noch das Auto seiner Raserei und seines Lärmes wegen bekämpft, es um seiner Gemütlichkeit und Poesie willen besingen wird wie heute die Postkutsche. Aber erst, wenn das Flugzeug im Begriffe steht, das Auto zu verdrängen.

ES kommt die Zeit, wo sich Schutzverbände für die Erhaltung des flachen Daches bilden werden, die nach polizeilichen Verboten jedes Giebels schreien. Aber nicht, bevor das flache Dach von der Architektur wieder überwunden sein wird.

WAS treibt uns dazu, dem Flugzeug der Zeit immer aufs neue und immer mit dem gleichen Misserfolg in die Propeller zu fallen, statt uns fröhlich auf den Führersitz ans Steuer zu schwingen?